

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

zum Fenster hinausbeugte, sah ich, wie ein Mann direkt unter meinem Fenster eine Leiter anlegte und sich anschickte, hinaufzuklettern. Angespannt lauschend saß ich im Bett und ließ in Gedanken alle Italiener Revue passieren, die mich in den letzten Tagen besonders freundlich angelächelt hatten; denn ich zweifelte keinen Moment daran, daß es sich hier nur um einen Romeo handeln konnte, der mich zu seiner Julia auserkoren hatte. Ich kam aber zu keinem Resultat. Zu viele Italiener lächeln jungen Ausländerinnen besonders freundlich zu. Draußen hörte ich noch einiges Scharren und Schaben, und ich muß dann doch wieder eingeschlafen sein; denn plötzlich erwachte ich, und es war heller Tag. Als ich mich auf den Weg zur Schule machte und einige Schritte vom Haus entfernt war, fiel mir das nächtliche Ereignis ein und unwillkürlich blickte ich zurück zum Haus. Ich blieb wie angewurzelt stehen. Zwischen dem ersten und zweiten Stock unseres Hauses prangte auf der weißen Mauer in großen, frischgestrichenen schwarzen Buchstaben: «Vota per i Comunisti» – Stimmt für die Kommunisten.

R. W.

DIE TRAUMVILLA AM BLAUEN SEE

Wir waren eingeladen, das neue Haus mit seiner neuen Einrichtung zu besichtigen. Wir freuten uns schon lange auf dieses Ereignis. Ich zog mein bestes Kleid an, wie es sich so nobligen Orts geziemt. Wir gingen also hin, in einer lauen Sommernacht.

Im Vorraum mußten wir die Schuhe ausziehen, wir bekamen Schlarpen dafür. (Sie paßten irgendwie nicht recht zu meinem weißen Spitzenkragen.) Was wir dann an Pracht und Glanz zu sehen bekamen, verschlug uns den Atem. Raffiniertester Komfort vom Keller bis zum Dachgarten, erstaunliche Maschinen und Apparatli, Rar- und Antiquitäten in rauen Mengen, Blumen und Schalen mit Früchten in jeglichem Raum. An die zwei Stunden wandelten resp. schlarpten wir durch die heil'gen Hallen. In alle Schränke und Büfets mußten wir gucken, die appetitlich arrangierten Flaschen, die Bonbonnièren und Biscuitdosen bestaunen. Kein Gänsterli und keine Schublade blieb uns erspart. Mein Vorrat an bewundernden Ausdrücken drohte zu versiegen, die Zunge klebte uns am Gaumen.

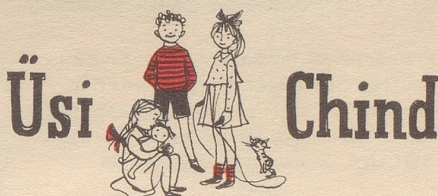
Endlich durften wir uns setzen, im Esszimmer.

Da saßen wir nun – und plauderten, natürlich von Komfort und Lebensstandard und so. Dann begann die Dame des Hauses zu gähnen, dann aß sie ein Schokolädchen oder zwei, dann gähnte sie wieder und dann durften wir gehen. Das Soirée war aus.

Im Vorraum bekamen wir unsre Schuhe zurück. Fast wären wir mit den Schlarpen davongehatscht, wir hatten uns schon so daran gewöhnt.

Beim Abschied wurden wir aufgefordert später wiederzukommen, wenn das Bootschaus fertig sei, es soll etwas Phantastisches werden! ...

Friderike



Am 1. August spazierte ich mit den Kindern durch die Stadt. Sie freuten sich an den bunten Fahnen und dem farbigen Abzeichen, die überall verkauft wurden. Ich erklärte nun den Kleinen, warum wir diesen Tag feiern. Wie die Männer auf dem Rütli beim Feuer zusammen standen und schwuren, für die Freiheit zu kämpfen. – Sie hörten aufmerksam zu. Dann fragte der sechsjährige Christeli: «Jä und dänn, händs dänn au es Abzeiche übercho?!»

JL

☆

Zwei Kindergartenschüler unterhalten sich über das Heiraten. Jakobli erklärt, er wolle lieber bei der Mutti bleiben, als so ein fremdes Mädchen heiraten. Nachdenklich fügt er hinzu: «Es wär höchstens, wil me mit em Auto chan i d Chile faare – aber es loont sich doch nüd, nu wäge dem!»

WM

☆

Der kleine Thomas war bei Bekannten in den Ferien. Nachdenklich betrachtet er den Hausherrn, der sich die Brille auf die Nase setzt, um die Zeitung zu lesen. Plötzlich bemerkt der Fünfjährige: «Sii, träged Si eigentlich immer e Brülle?» Hausherr: «Nenei, numen öppe zum Ziitigläse und zum Schriibe.» Thomas: «So so, – mi Vati het immer eini a. Er het drum scho ned guet gsee woner ghürote het!»

BO

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Nur ein Hauch *Kemt* –
und seidig glänzt
Ihr Haar!



21-54-Sw



ohne Zerstäuber Fr. 2.45
mit Zerstäuber Fr. 4.70
Luxussteuer inbegriffen

Leisten Sie sich den guten *Kobler*

DIE JAHRE fechten Dich nicht an,
Nimmst Du beizeiten **KERNOSAN**

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.



**der in der Schweiz meist
verlangte Aperitif!**

Marcel Aebi's
Volière
das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN
Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

Waldmannsburg
DÜBENDORF-DÜBELSTEIN
Das Haus der guten Küche
Schöne Säle für jeden Anlaß.
Konferenzzimmer, Kegelbahn.
Tel. 96 72 22 E. Isler, Küchenchef

Höhepunkte
des Lebens

- sicher und
strahlend
verewigt mit
ILFORD
Film

dem Film
mit dem grossen
Belichtungs-Spielraum

BEI IHREM PHOTOHÄNDLER
Generalvertreter: Ott & Co. Zolingen

**Solbad Schützen
Rheinfelden**
Herz — Rheuma — Frauenleiden
Frühzeitiges Altern

Hotel Krone Heiden
Tel. 9 11 27 810 m ü. M.
für Herbstferien
Bestempfohlenes Haus. Gepflegte Küche.
Restauration. Alle Zimmer mit fließendem
kaltem und warmem Wasser.
Besitzer: E. Kühne-Trost

Im Militärdienst...
...rasieren Sie sich zu jeder Zeit und an
jedem Ort - unabhängig von Steckdose und
Kabel, ohne Strom, ohne Wasser, ohne Seife,
ohne Pinsel... ohne jegliches Zubehör -
tadellos sauber, rasch und geräuschlos mit

THORENS-RIVIERA

Preis komplett, mit Siebscherkopf Fr. 62.—
Neu! der Scherkopf für lange Haare Fr. 12.—
Erhältlich in allen guten Fachgeschäften.
Generalvertretung für die ganze Schweiz:
SOLINA, Zürich 1, Seilergraben 49

IMMER
GLEICH GUT
DER
AECHTE

MAISON DE FABRIQUE
DÉPOSÉE

**Bäumli-
STUMPEN**

Doppel-Schachtel à 2 x 5 Stück oder runde Packung à 10 Stück Fr. 1.70

Am Hitzsch si Meinig

A schööns Bild vum Fäät de Winjeroon
hanni gsähha: Vorna duura marschiart a
Baasler Tambura-Gruppa in dar Uni-
form vu Beresina-Schwizzar, hintar den-
na guugat an Appazellar Puura-Musigg,
denn Faanaschwinger — und was halt
zuma Schwizzar Fäscht khöört — schu
dar Gottfried Käller häts gsaid — über
allna flattarat a grooßi Schwizzarfaana
und au alli Kantöonsfäana wärdand im
Umzug mittrait.
Tummarwiis hanni zeersch das Bild aa-
gluagat und denn dar Täggscht glääsa
As isch khai Bild vu Wöwee. As isch
z Wolfsburg uufgnoo worda, zur Fiir
vum millioonschta Vau-Wee, Volks-
waaga.
As tuat miar laid. Nitt öppa well i
Wolfsburg mit Wöwee varwäxlat hann.
Nai, as tuat miar laid, daß mit üüsarar
Schwizzarfaana us Rekhlaama-Zwäckh
asona Schindluaderej tribba wird.

Wer recht mit
Freuden wandern
will ...
der pflege seine
Füße!

Gesunde Füße tragen
zum Wohlbefinden des
ganzen Körpers bei.

GEHWOL
flüssig, Crème oder
Balsam, haben sich seit 50 Jahren bewährt.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Gratismuster
unverbindlich durch La Medicaia, Casima [Tessin]

Neue Bücher

Wilhelm Schäfer: *Huldreich Zwingli*.
Buch-Verlag Ex Libris, Zürich.

Der Autor schreibt, daß ihn nicht so sehr der
Reformator lockte, als der Staatsmann, der in
Zürich eine neue Ordnung der bürgerlichen Welt
versuchte. Luther kam zu einer Kirche, deren
Obrigkeit der Landesfürst war, Zwingli brauchte
keinen Fürsten, weil seine Obrigkeit die Bürger-
schaft war, die Grundlage war das Evangelium.
Der Sohn des Ammanns von Wildhaus sah das
Grundübel seines Volkes in der Reisläuferei, er
suchte im Evangelium den Lebensgrund, er war
von Anbeginn an Staatsmann. Als solcher ist er
gescheitert. Er wollte aus sittlichen Persönlich-
keiten eine staatliche Gemeinschaft bauen, dafür
ist er auf dem Schlachtfeld gefallen, gläubig bis
zum letzten Augenblick in seines Gottes und
seinen irdischen Dingen. Das Buch von W. Schä-
fer ist ein Volksbuch, die Einfachheit des Tones
ist ungekünstelt natürlich, angefangen vom Knaben
in Wildhaus bis zum Tage von Kappel. In
lebendiger Art zieht das Leben von Huldreich
Zwingli am Auge des Lesers vorbei, als Student
in Basel und Wien, als Leutpriester in Einsiedeln,
als Prediger am Großmünster, als Reformator,
als Kämpfer in Marburg in seinem Gegensatz
zu Luther, als Staatsmann in der Eidgenossen-
schaft. Dieser Roman zeichnet Zwingli in einer
Sprache, die dem ersten Leser — nicht nur die
Protestanten — das Buch zu einem starken Er-
lebnis macht.